

PodC JLL Episode 303

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 303: Kleiner Exkurs zum Gebet (Matthäus 9,37.38)

Was berührt das Herz des Messias? Das war die Frage, mit der wir uns in der letzten Episode beschäftigt haben. Und die Antwort war die: Der Herr Jesus ist tief betrübt über den geistlichen Zustand der Menschen, denen er in seinem Dienst begegnet. Er lehrt, predigt, heilt, aber gleichzeitig sieht er, was noch zu tun ist, wie groß das Problem ist, wie viele Menschen ohne Gott verloren gehen. Und es tut ihm in der Seele weh. *Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige.*

Was sollen die Jünger tun?

Matthäus 9,38: Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussendet in seine Ernte!

Die Jünger sehen sich an dieser Stelle noch nicht als Lösung des Problems. Sie sind erst einmal nur die, die ihren Rabbi begleiten. Aber – und das sollten wir uns gut merken - ... aber jeder, der ein Problem bemerkt, sei es in der Gesellschaft, in der Gemeinde oder im eigenen Umfeld... jeder, der ein Problem bemerkt kann beten.

Manchmal denke ich, dass Christen das Gebet unterschätzen. Zumindest sehe ich das im Blick auf das Christentum in Deutschland. Ich kenne wenig Beter. Ich kenne wenig Christen, die bewusst, regelmäßig und mit Hingabe für viele unterschiedliche Anliegen beten. Geschwister, die begriffen haben, dass wir viel tun können, aber nichts wirklich gelingt, wenn wir nicht beten.

Steht so nicht in der Bibel, ist aber ein Prinzip, das sich in meinem Leben bewährt: „Sei schnell zum Beten, langsam zum Tun!“ Ich sage mir das immer wieder. Warum? Weil ich im Angesicht von Problemen und wenn ich innerlich erregt bin, womöglich Angst habe oder stinksauer bin, ... weil ich dann, sofort denke, dass ich etwas *tun* muss. Eben: Aktionismus. Und mir fällt auch immer sofort etwas ein! Ich bin so ein Macher-Typ, der sich gut in neue Situationen hineindenken kann. Aber dann mache ich mir klar, dass ich nicht auf das Vertrauen sollte, was *ich* an Erfahrung habe oder was *mir* sofort in den Sinn kommt, sondern dass es wichtig ist erst einmal zu beten.

Es geht darum, nüchtern zu sein:

1Petrus 4,7: Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. Seid nun besonnen und seid nüchtern zum Gebet!

Es geht darum Sorgen erst mal abzugeben, bevor mal losläuft, um etwas an den Umständen zu ändern.

Philipper 4,6: Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden;

Es geht darum, die geistlichen Waffen auszupacken und die geistliche Dimension meiner Probleme zu verstehen und anzugehen, bevor ich mich den Umständen zuwende.

Epheser 6,11.18: Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! 18 Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wacht hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Ein anderes Prinzip, das ich mir selber immer wieder predige lautet: „Beten spart Zeit!“ Und ich denke, ihr versteht die Idee dahinter. Wenn mehr los ist im Leben, wenn Arbeit oder Probleme überhand nehmen, ich vielleicht den Durchblick verliere und anfange, Panik zu schieben, dann kommt sofort aus den Tiefen meines Fleisches der Gedanke auf: „Jetzt musst du dich unbedingt erst einmal um die „wichtigen“ Dinge kümmern, beten kannst du dann später. Dafür ist jetzt keine Zeit! Es gibt Dringlicheres!“ Und genau das ist eine Mega-Lüge. Warum? „Beten spart Zeit!“ Wenn mehr los ist, braucht es mehr Gebet nicht weniger. Wenn Arbeit, Probleme, Sorgen, ganz allgemein die Herausforderungen des Lebens zunehmen, brauche ich mehr Weisheit, mehr Bewahrung, mehr Segen... und nicht weniger! Und wenn du mir nicht glaubst, probiere es einfach aus. Vertraue Jakobus, wenn er schreibt: *Viel vermag eines Gerechten Gebet* (Jakobs 5,16). Nimm dir Epaphras zum Vorbild, über den Paulus schreibt.

Kolosser 4,12: Es begrüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, dass ihr vollkommen und völlig überzeugt in allem Willen Gottes dasteht.

Oder nimm Paulus ernst:

Römer 12,12: In Hoffnung freut euch; in Bedrängnis harret aus; im Gebet haltet an;

Wir hören das womöglich nicht gern, aber Leben misslingt, weil wir viel zu wenig beten. Oder auf eine Weise, die nicht in Anlehnung an das Vaterunser dem Vorbild entspricht, dass der Herr Jesus uns gegeben hat.

Eine Strategie des Teufels, um das geistliche Leben von Christen langsam aber stetig kaputt zu machen, besteht darin, dass er ihnen die Zeit zum Gebet nimmt... ich sage mal: zeitraubende Hobbies, Social Media, Serien...

Oder der Teufel verkauft uns eben die Lüge: „Es gibt so viel zu tun, du hast jetzt keine Zeit zum Beten!“ oder „Wenn du jetzt betest, dann schaffst du deine Arbeit nicht!“ oder „Beten kannst du auch später!“ Alles Lügen!

Wie anders tickt Jesus. Nicht nur, dass er ein absolutes Vorbild darin ist, allein Zeit im Gebet mit Gott zu verbringen. Er ist es auch, der den Jüngern beibringt, wie sie mit den Herausforderungen dieses Lebens umgehen sollen: Gibt es ein Problem – und sei es noch so groß – dann geh erst einmal ins Gebet. *Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussendet in seine Ernte!*

Mir ist dieser kleine Exkurs zum Gebet deshalb so wichtig, weil er das Denken des Messias widerspiegelt. Gebet ist nicht das, was auch noch stattfindet, wenn noch Zeit bleibt. Geistliches Leben funktioniert genau anders herum. Erst kommt das Gebet und aus dem Schwung, den das Gebet in mein Leben hineinbringt heraus, mit der Kraft, der Weisheit, dem Trost und dem Segen des Gebets, ... damit gehe ich die Aufgaben an, die vor mir liegen. Erst falte ich die Hände und dann schaue ich, was passiert; nicht umgekehrt.

Das ist, was Jesus hier seinen Jüngern beibringt. Ja, er wird sie aussenden! Er wird ihnen Vollmacht und eine unerhörte Berufung geben. Aber vorher sollen sie beten. Jesus sendet solche, die zuerst gebetet haben. Und ein Grund dafür ist wohl der, dass Gebet mein Herz verändert. Bevor ich brauchbar bin, um Gott zu dienen, brauche ich ein Herz, das so schlägt, wie das von dem Herrn Jesus. Mich soll innerlich bewegen, was ihn bewegt! Und wenn es um Evangelisation geht, dann wird mein Gebet um Arbeiter, die Gott in seine Ernte aussendet, etwas mit meinem Herzen machen.

Je ernsthafter und hingeebener ich dieses Gebot meines Herrn erfülle, desto mehr wird der Geist Gottes auf mein Herz eine Last für verlorene Menschen legen. Wenn ich immer wieder, gerne auch mit Fasten und Flehen, Gott bitte, dass er Evangelisten in meinen Stadtteil schickt, um meine Nachbarn zu erreichen, dann werde ich die Menschen um mich herum mit anderen Augen ansehen. Ich werde ihre Verlorenheit mehr empfinden. Ich werde mich selbst mehr als einen Teil der Lösung begreifen und ich werde ganz automatisch darüber nachdenken, was *ich* tun könnte, um ihnen das Evangelium zu bringen. Gebet verändert mein Herz. Und nur Menschen mit veränderten Herzen, die kann Gott senden.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Bete weiter und heute ein wenig intensiver dafür, dass Gott Evangelisten in deinen Stadtteil sendet.

Das war es für heute.

Am Freitag schicke ich über die Frogwords-App und über einen E-Mail-Verteiler wieder drei Gebetsanliegen raus. Wenn du sie bekommen möchtest, schreibe mich einfach an. Kontakt@Frogwords.de

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN